



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subscriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahres- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 55.

Leipzig, Sonnabend den 8. März 1913.

80. Jahrgang.

In Kürze erscheint und zwar gleichzeitig mit dem in Nr. 52 des Börsenblattes angezeigten Novellenband:

Im Schatten des Klosters

Preis pro Exemplar { broschiert M. 2.80 ord., M. 2.— no., M. 1.90 bar
gebunden M. 3.80 ord., M. 2.75 no., M. 2.65 bar

Ⓩ

Ein weiteres Buch von

Ⓩ

Ingeborg Maria Sick

„Carina“

Novelle

Preis broschiert M. 1.50 ord., M. 1.10 netto, M. 1.05 bar
„ gebunden M. 2.50 ord., M. 1.85 netto, M. 1.75 bar

Partie 11/10 Exemplare

à cond. kann ich leider nur bei gleichzeitiger Barbestellung liefern.

Vorzugsangebot:

Dem verehrl. Sortiment liefere ich, falls auf beiliegendem Zettel vor Erscheinen bestellt:

Broschierte Exemplare für je 90 Pf. ♦ Gebundene Exemplare für je M. 1.55

Partie 9/8 Exemplare

J. M. Sick erzählt uns in dieser äußerst spannend geschriebenen Novelle ein Menschenschicksal, die Geschichte einer Frau, wie sie uns ergreifender nicht geschildert werden kann.

Carina wird dazu getrieben, mit der Liebe für einen Künstler im Herzen einen reichen Mann zu heiraten. Still ergibt sie sich in das Schwere, ihm eine treue sorgende Gattin zu sein. Aber plötzlich kreuzt sich ihr Weg mit dem ihrer Jugendliebe, und ihr Herz befiehlt ihr, diesem zu folgen. Sie bekennet, ohne sich entschuldigen zu wollen, daß sie nunmehr in den Augen der Welt ein gefallenes Weib sei, und doch fühlt sie sich jetzt reiner als ehedem, als sie ihrem Gemahl am Altar die Treue schwur. Sie weiß, daß sie jetzt ein gefallenes Weib ist, aber damals fühlte sie es. Denn jene Ehe konnte nicht gut sein, nie heilig werden, und wenn auch der Priester seinen Segen dazu gab, Gott gab ihn nicht.

Es ist ein heißes Thema, das J. M. Sick in dieser Novelle behandelt, aber die reinen, von jedem Hintergedanken baren Worte geben uns nicht die Berechtigung, „Carina“ ein unmoralisches Buch zu nennen, und jeder reife, nicht zu engherzig denkende Mensch kann sich unbeschadet der Lektüre dieses äußerst spannenden und ergreifenden Buches hingeben.

Ich bitte die Herren Sortimenter um tätige Verwendung für dieses leicht absatzfähige Buch und um baldige Angabe des Bedarfes. Von meiner Vorzugs-offerte bitte ich im eigenen Interesse recht reichlich Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Anfang März 1913

E. Ungleich